

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Er faßte Peter an der Hand und wollte ihn mit sich fortziehen.

„Ich kann nicht mehr gehen — o laßt mich bleiben!“ flehte der Knabe unter einem Strom von Thränen und suchte in der herumstehenden Menge eine schützende, helfende Hand zu erhaschen.

Da trat plötzlich ein Mann aus dem Menschenknäuel hervor, Alles machte ihm Platz und ringsherum sah man Hüte und Mützen sich lüften. Es war der Herr Pfarrer. Seine Gestalt hatte etwas Ehrwürdiges, aus seinen Mienen sprachen Klugheit und Güte. Er schritt geraden Weges auf Meister Bernhard zu und sagte:

„Haltet ein, Herr Meister, und sehet zu, daß Ihr Euch keiner voreiligen Handlung schuldig macht. Ich habe Alles mit angehört, was Ihr soeben gesprochen, und will zugeben, daß Ihr einzig aus Besorgnis für unseren Ort und seine Bewohner den fremden Knaben hier nicht dulden wollt. Aber Ihr müßt doch auch bedenken, daß man über das Schicksal des Schlosses Hartenstein noch nichts Zuverlässiges weiß und somit den armen Kleinen keinem unsicheren Lose preisgeben darf. Es ist wahr, der Vater wird ihm baldmöglichst nachforschen lassen, und wenn er wirklich mit den Schweden gut Freund sein sollte, könnten wir auch wol feindliche Reiter zu sehen bekommen, denen jede Gelegenheit erwünscht ist, Beute zu machen. Allein so auf's Ungewisse hin den Kommandanten von Hartenstein einen Verräter zu nennen und seinen Sohn hilflos allen Gefahren auszusetzen, das halte ich weder für recht noch für klug gehandelt, und ich stimme darum dafür, daß der verlassene Knabe bei uns Schutz und Unterstand finden solle.“